

[Anton August Naaff.] Schriftstellerin Luise Sackl schreibt uns: Mit dem Tange des kürzlich im 68. Lebensjahre verstorbenen Lyrikers und Schriftstellers A. A. Naaff in Wien verliert unsere deutsche Literatur einen hochbegabten Poeten. Seine formschönen, langreichen Gedichte tragen die Musik schon förmlich in sich, daher sie — manche des öfteren — von fast allen bedeutenden Komponisten wirkungsvoll vertont wurden. Von dem anmutigen Liede „Wenn alle Bäumelein fließen“ bestehen nicht weniger als 17 Vertonungen. Seine Lieder, teils im süßlichen Tone des Volksliedes gehalten, voll Innigkeit und Zartheit, teils als nationale Gesänge von flammender Begeisterung für die große Sache des deutschen Volkstums zeugend, umfassen sieben Bände. In der Kriegszeit erschienen zeitgemäße Gedichte: „Zwischen den Wäldern“. Der unselige Ausgang des Krieges warf düstere Schatten auf das eigene Lebenswerk des deutschbewußten Mannes und er verbrachte seine letzte Zeit in tiefer Schwermut. Alles, was er in Dichtung und Tat erstrebt hatte, sah er mit dem Zusammenbruche des Vaterlandes verschüttet. Nach schweren Fiebernächten fand man ihn eines Morgens tot im Bette an.